



18. JAHRGANG
51383

Verpflegungs- Management

Fachzeitschrift für professionelle Verpflegung

9 2017

Seniorenheime
Krankenhäuser
Reha-Kliniken
Betreutes Leben

SCHARF GESCHNITTEN & KNACKIG FRISCH



ANZEIGE

www.ascobloc.de

www.alexandersolia.com

Kalte Portionen | Genuss-Beileger | Nachhaltig sauber

Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure

Mehr Vollzug, weniger Gebühren

Der Wahlkampf zur Bundestagswahl Ende September hat auch die deutsche Gastronomie und GV-Branche erreicht. Wie bereits der DEHOGA Bundesverband (siehe Verpflegungsmanagement 07/08-2017), hat auch der Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure (BVLK) Position bezogen und insgesamt zehn Forderungen formuliert.

Im Kern soll der gesundheitliche Verbraucherschutz erhöht werden. Dazu fordert der Verband einerseits Maßnahmen zur Förderung des eigenen Berufsstands und andererseits stärkere Vollzugsmöglichkeiten der amtlichen Lebensmittelüberwachung. Letztere würden die kontrollierten Betriebe direkt betreffen. Für mehr Befugnisse bei Kontrollen fordert der BVLK, dass bundesweit alle Lebensmittelkontrolleure zu Ermittlungspersonen der Staatsanwaltschaft ernannt werden sollen. Diese wären dann bei Gefahr im Verzug im Rahmen der Strafprozessordnung unter anderem befugt, die Beschlagnahme von Beweismitteln sowie Gegenständen und die Durchsuchung von Personen oder deren Räumen anzuordnen. „Flächendeckende starke Vollzugskompetenzen für das Kontrollpersonal sind in Zeiten des globalen Lebensmittelhandels und fortschreitenden Lebensmittelbetrugs essenziell“, begründet der Verband diese Forderung.

Kritisiert wird außerdem die langsame Verabschiedung nationaler Durchführungs- und

Ergänzungsverordnungen nach Inkrafttreten von EU-Verordnungen – beispielsweise der LMIV. Diese müssten zeitnah erfolgen, um die praktische Umsetzung sowie Ahndung von Verstößen zu ermöglichen.

Gegen pauschale Kontrollgebühren

Gebühren für Routinekontrollen lehnt der BVLK ausdrücklich ab, da sie aus Sicht des Verbands nicht zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit beitragen. Vielmehr würden Betriebe, die sich vorbildlich im Sinne des Verbraucherschutzes verhalten, durch die Einführung neuer Gebühren unnötig belastet, heißt es dazu weiter. Zudem sei die Umsetzung als gebührenpflichtige Regelkontrolle nicht mit dem Prinzip der risikoorientierten Kontrolle vereinbar.

Als kritisch, aber nicht ablehnend, bezeichnet der Verband seine Haltung gegenüber der Veröffentlichung amtlicher Kontrollergebnisse, etwa in Form von Hygieneampeln. Dies müsse jedoch einheitlich und nicht als „Flickenteppich“ umgesetzt werden: „Aus Sicht des



BVLK

Für zukünftige Kontrollen fordert der BVLK mehr Vollzugskompetenzen für seine Kontrolleure. Von Gebühren für Routinekontrollen hält der Verband hingegen nichts.

BVLK führt nur ein bundeseinheitliches Modell, das für alle relevanten Branchen gleichermaßen gilt, zu einem deutlichen Mehrgewinn in Sachen Verbraucherinformation und Verbraucherschutz.“

Als letzten Punkt fordert der BVLK das Festschreiben von Qualifikationsanforderungen für die Gastronomie. Mängel in der allgemeinen Betriebshygiene und im Hygienemanagement (HACCP, Eigenkontrollen, Dokumentation, Personalschulung) seien die häufigsten Ver-

stöße. Es sei nicht „nachvollziehbar, dass sich jedermann ohne entsprechende Qualifikation in diesem Bereich ausleben darf“, machen die Kontrolleure deutlich. Daher fordern sie eine stärkere fachliche Aufwertung der Gaststättenunterrichtung mit bundeseinheitlicher Abschlussprüfung. ▶

Sören Nolte

Die Positionen des BVLK sind unter www.bvlk.de abrufbar.

Übergewicht

Noch gefährlicher

Übergewicht und Adipositas sind gefährlicher als bisher angenommen. Zu diesem Ergebnis kommt eine groß angelegte Studie aus Europa und den USA, die zeigt: Das Risiko, an Herzkreislauf-Leiden zu erkranken, steigt mit zunehmendem Gewicht. Bei über-

gewichtigen Menschen ist es im Vergleich zu Menschen mit einem normalen Body-Mass-Index (BMI) doppelt so hoch, bei schwer übergewichtigen Menschen sogar mehr als zehnfach höher als bei Normalgewichtigen. In der Studie des Departments of Epidemiology and

Public Health am University College London haben Wissenschaftler über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren die Daten von 120.813 Männern und Frauen ausgewertet. Im Verlauf der Untersuchung wurde deutlich, dass schon bei einer Adipositas Grad eins das

Risiko für das Auftreten eines Typ-2-Diabetes, einer koronaren Herzerkrankung sowie eines Schlaganfalls deutlich steigt. Weltweit hat sich seit 1980 die Rate der Adipositas in mehr als 70 Ländern verdoppelt. ▶ ew

verpflegungsmanagement.de